

Detailprogramm

Abschlusspräsentationen Projektwerkstatt, BSc Ergotherapie, 22. Dezember 2017

Zeit	Hörsaal TN EO.54
13.15 Uhr	«Spielen» heisst auf Kurdisch «lîstin» Kirsty Browne, Sonja Holzer, Stéphanie Piquerez Für Kinder sind Aktivitäten mit Gleichaltrigen zentral. Studierende ermöglichten Flüchtlingskindern des Durchgangszentrums Sonnenberg sowie Kindern der Jubla in Vilters einen interkulturellen Austausch durch Spiele, Bewegung, Basteln und Kochen und erleichterten somit einen ersten Schritt zur Integration.
13.40 Uhr	Kinder in der Perspektivlosigkeit – Resilienzförderung für Flüchtlingskinder mit negativem Asylentscheid Roger Bucher, Lea Feller, Alexa Fry Wie erleben Kinder einen negativen Asylentscheid? Diese Frage prägte das Projekt der drei Studierenden. Sie führten Spiel- und Sportnachmittage für Kinder mit einem negativen Asylentscheid durch, um die Resilienz der Kinder zu fördern. Die Situation der Kinder war dabei eine besondere Herausforderung.
14.05 Uhr	Ergonomie im Schulalltag – wie geht das? Nina Imholz, Michelle Ziswiler Lange Tage sitzen Kinder in der Schule. Daher ist wichtig, dass sie lernen, den Unterricht gesund zu erleben. Im Projekt «Ergonomie im Schulalltag – wie geht das?» wurden Schülerinnen und Schüler einer dritten Primarklasse zu Expertinnen und Experten im Thema Ergonomie, Bewegung und Erholung.
14.30 Uhr	Gemeinsam tun – Unihockey begeistert Daniela Ingold, Rebecca Schürch, Simona Wermelinger «Wow, hesch das gseh, dä Maa chas mega guet!», ruft eine begeisterte Kinderstimme. Im Unihockeytraining hatte eben ein Spieler der Procap-Sportgruppe ein beeindruckendes Tor geschossen. Angeleitet durch die Studentinnen profitierten in diesem Projekt Sechstklässler und Sportler mit einer Behinderung voneinander.
15.00 Uhr	Pause
15.15 Uhr	Sport mit Einschränkungen: Ja klar! Carla Huber, Fiona Jaeger, Selina Niggli Ziel war, die Motivation für Sport und Bewegung bei Kindern und Jugendlichen mit geistiger oder körperlicher Beeinträchtigung zu wecken und aufzuzeigen, wie viel Spass sie dabei haben können. Dazu gestalteten die Studentinnen altersgerechte Sportlektionen, deren Inhalt die Schüler mitbestimmen konnten.
15.40 Uhr	Auf zum Baumhaus! Julia Kolb, Severin Moser, Doris Tanner Spielplätze machen Spass und fördern die kindliche Entwicklung. In Zusammenarbeit mit der Firma «Motorsänger GmbH», welche sich auf den Bau von Spielplätzen spezialisiert hat, entwickelten drei Studierende ein Kletterspielgerät in der Form eines Baumes.
16.05 Uhr	Der Weg zur Inklusion: Ideen katalog Anna Bühler, Svenja Scheidegger Da immer mehr Kinder mit Einschränkungen in Regelschulen eingegliedert werden, braucht es einen Wissenstransfer, um Kinder mit Hilfsmitteln und Umwelthanpassungen zu unterstützen. Die Studentinnen stellten einen Ideen katalog mit Fotos her, um den Schulalltag zu erleichtern. Die Ideen sind so schnell zugänglich.

Detailprogramm

Abschlusspräsentationen Projektwerkstatt, BSc Ergotherapie, 22. Dezember 2017

Zeit	Hörsaal TN EO.46
13.15 Uhr	Was kommt dir dazu in den Sinn? Flüchtlinge erzählen uns ihre Geschichten Cindy Broger, Erigao Haab, Clarice Nowarra Die Studentinnen wollten mit diesem Projekt mehr über das alltägliche Leben von Flüchtlingen aus Eritrea in der Schweiz erfahren. Das Gespräch suchten sie mithilfe der Methode «Exhibition in a Box». Sie überprüften, ob sich diese im Zusammenhang mit Flüchtlingen als ergotherapeutisches Assessment eignet.
13.40 Uhr	Statt Poker – Scrabble und DOG Josefin Franke, Julia Sanchez Mit den Spielen «Scrabble» und «Dog» wurden alternative Freizeitgestaltungen für psychisch erkrankte Straftäterinnen und -täter auf einer forensischen Sicherheitsstation in der Psychiatrie geschaffen. Dies fördert ihre Sozialkompetenzen und Kognition und macht Spass.
14.05 Uhr	Das etwas andere Theater – Theaterspiel als ergotherapeutische Intervention Jan Albisser, Fanny Gassmann Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung erhielten in einer Theaterwerkstatt die Möglichkeit, sich durch die Betätigung des Theaterspielens zu entfalten. Das Ausleben und der Umgang mit Emotionen, die Stärkung des Selbstwerts sowie Aufmerksamkeit in zeitlicher, räumlicher und körperlicher Hinsicht wurden geschult.
14.30 Uhr	#togetherwecreate Alicia Abunaab, Sinduja Kandiah, Lena Oester Junge Erwachsene, welche keine Anstellung haben, erleben Misserfolge auf mehreren Ebenen. Die Studentinnen ermöglichten Betroffenen neue Perspektiven, indem sie mit ihnen eine Tischlampe aus Beton herstellten. Dabei boten sie ihnen eine Plattform, um Fähigkeiten zu entwickeln und zu vertiefen.
15.00 Uhr	Pause
15.15 Uhr	Frischer Wind im Altersheim Anna Häfner, Corina Morandi «Mir gfallt das halt so guat, i han sus nie Kind um mi uma», so der Kommentar einer Altersheimbewohnerin zum Besuch der Krippenkinder. Gemeinsam mit den Studentinnen wurde gebastelt, gesungen, gerufen und herumgesprungen. Dabei profitierten alle Generationen vom Austausch und der quirligen Atmosphäre.
15.40 Uhr	Wie aus einem Bauklotz ein Rüeblli wurde Lisa Grossmann, Rebekka Meier, Sandra Schnüriger Mit ihren Interventionen boten die Studentinnen Kindergartenkindern den Rahmen, um Erfahrungen im «So-tun-als-ob»-Spiel zu sammeln. Dabei lernten die Kinder, Objekte nicht nur zweckentsprechend, sondern auch kreativ zu nutzen – etwa indem ein Bauklotz zu einem Rüeblli umfunktioniert wurde.
16.05 Uhr	Sattelfest im Schreiben dank schulbasierter Ergotherapie Dorothee Jakob, Melinda Meister In diesem Projekt führten die Studentinnen Ergotherapie im Schulsetting durch. Mit Hilfe eines selbst kreierten Cowboylieds lehrten sie die Kinder ergonomisch zu sitzen. Dabei erfuhren die Kinder, mit welchen Strategien sie ihre Körper- und Stifthaltung verbessern können, so dass das Schreiben kein Kampf mehr ist.

Detailprogramm

Abschlusspräsentationen Projektwerkstatt, BSc Ergotherapie, 22. Dezember 2017

Zeit	Praxisraum TN O1.52
13.15 Uhr	Das Musikbuch der Erinnerungen Chiara Naselli, Romaine Zurbriggen Musikstücke können uns an besonders schöne oder schwierige Momente in unserem Leben erinnern. In diesem Projekt gestalteten die Studentinnen mit Bewohnerinnen einer Demenzabteilung ein persönliches Musikbuch. Damit wollten sie der Teilnahmelosigkeit entgegenwirken und Erinnerungen an früher wecken.
13.40 Uhr	Im Alter auf der Suche nach der inneren Melodie? Xenia Greis, Anna Wyler Singen, musizieren und die innere Melodie erwecken: Die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims Zentrum Kohlfirst hatten die Möglichkeit, aktiv ein betätigungsbasiertes Musikprojekt mitzugestalten und zu besuchen.
14.05 Uhr	Langeweile im Altersheim – nicht mit uns! Alena Eggenberger, Adrina Müller Durch wöchentliche Treffen von Kindergartenkindern und Bewohnern eines Altersheims entstanden Aktivitäten, bei welchen alle miteinander und voneinander lernen und sich austauschen konnten. Ziel war, die soziale Interaktion und die Kommunikation der Teilnehmenden zu fördern.
14.30 Uhr	Selbstgemachte Postkarten auf die Reise geschickt Jeannine Welz, Sandrine Zuberbühler Die Studentinnen fotografierten und gestalteten gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern eines Basler Altersheims eigene Postkarten und versandten diese. Denn: Jede und jeder freut sich über eine Postkarte im Briefkasten und erst recht, wenn diese selbstgemacht ist und von Herzen kommt.
15.00 Uhr	Pause
15.15 Uhr	Postkartenwerkstatt – gemeinsam fotografieren und gestalten Stefanie Ogi, Renata Possidente Bewohnerinnen und Bewohner des Alterswohnheims Engeried schossen Fotos und gestalteten ihre ganz persönlichen Postkarten. Und dann: «Ab die Post», um alten Bekannten eine Freude zu machen und Kontakte wiederzubeleben.
15.40 Uhr	«Mit Pflanzen muss man reden» Julia Kreiliger, Sharon Sprunger, Marion Zurkirchen Die Bewohnerinnen und Bewohner des Altersheims Adlergarten konnten über sieben Wochen einen Topfgarten gestalten. Sie suchten Pflanzen aus, bemalten und bepflanzen Töpfe und gestalteten Erinnerungskärtchen für das Giessen. Dadurch konnten sie neue Kontakte knüpfen und ihre Lebensqualität steigern.
16.05 Uhr	Es ist was los im Alterszentrum! Corina Baumann, Rahel Meleri, Sarah Rutschmann Die Studentinnen arbeiteten mit Bewohnerinnen und Bewohnern eines Alterszentrums daran, den Alltag aktiver zu gestalten und die Zufriedenheit zu steigern. Gemeinsam entwickelten sie Strategien, wie die Bewohner selbstständig eine Tätigkeit ausführen können, die sie mögen – etwa Handarbeit oder gesellschaftliche Aktivitäten.

Detailprogramm

Abschlusspräsentationen Projektwerkstatt, BSc Ergotherapie, 22. Dezember 2017

Zeit	Hörsaal TN EO.58
13.15 Uhr	Foodparty Olivia Eisenbart, Felicitas Friedli, Eliane Schönenberger «Was der Bauer nicht kennt...». Nach diesem Grundsatz entscheiden viele Kinder, was sie essen und was nicht. So auch in der Sprachheilschule in Unterägeri. Mit abwechslungsreichen Interventionen kamen die Kinder spielerisch in Kontakt mit Lebensmitteln, die sie nicht mochten. So durften sie auch einmal mit Essen «spielen».
13.40 Uhr	«Wisst ihr noch...?» Fabienne Pavesi, Anna Rutishauser Die Studentinnen suchten spezifische Gegenstände und Bilder für «Themenkisten», die geriatrische Klientinnen und Klienten im Kantonsspital Winterthur zum Austausch anregen sollen. Durch das Erzählen anhand der Gegenstände, die sie von früher kennen, können sich Klientinnen und Klienten wieder als kompetent erleben.
14.05 Uhr	Primärprävention in der Handrehabilitation Naomi Eisenhut, Selina Lehner Kleine Einschränkungen der Hände können bereits zu starken Beeinträchtigungen im Alltag führen. Daher ging es im Projekt darum, chronische Schmerzen nach einer Handoperation zu reduzieren, die Lebensqualität der Klientinnen und Klienten zu steigern und sie darin zu schulen, was sie selbst in ihrem Alltag tun können.
14.30 Uhr	Leben im «hier und jetzt» in der pflegimuri Flurina Hartmann, Esther Kappeler «Wie fühle ich mich in meinem „institutionellen“ Zuhause?» und «welches ist mein Lieblingsplatz hier?»: Dazu gestalteten zwei Studentinnen individuelle Hefte, welche zu tiefgehenden Diskussionen mit den Bewohnern der pflegimuri führten. Diese zeigten sich sehr dankbar für die individuelle ergotherapeutische Ressourcenförderung.
15.00 Uhr	Pause
15.15 Uhr	Sturzprävention – Tanze wie de Lumpe am Stäcke Lena Baumann, Julia Bürgin, Carola Sägesser Im Projekt «Tanze wie de Lumpe am Stäcke» führten drei Studentinnen mit Bewohnerinnen und -bewohnern der pflegimuri Tanznachmittage durch. Diese förderten neben Begegnungen und Spass die Beweglichkeit und Koordination der Teilnehmenden und beugten damit gefährlichen Stürzen vor.
15.40 Uhr	Damit der Alltag wieder leichter fällt Zina Christinger, Nina Keller, Sanna Lehmann In Zusammenarbeit mit der Klinik Lengg erstellten die Studentinnen eine Box mit alltäglichen Aktivitäten, um die Handlungsfähigkeit von Klientinnen und Klienten zu beobachten und zu dokumentieren. Dadurch können weitere Therapien geplant und der Wiedereinstieg in das alltägliche Leben erleichtert werden.
16.05 Uhr	Spielerisch die Feinmotorik verbessern Jasmin Brenn, Lena Hofer Feinmotorik ist ein wichtiger Grundstein für zahlreiche Betätigungen. Gemeinsam mit Kindern sowie Ergotherapeutinnen entwickelten die Studentinnen das «Spielzeug-Böxli». Damit können Kinder zu Hause spielerisch und auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ihre Feinmotorik verbessern.